

Der Bundesrat wird deshalb eingeladen, zusammen mit den Kantonen und den grösseren Städten die Möglichkeiten zu prüfen, wie gemeinsam eine längerfristig gleichmässige regionale Entwicklung der öffentlichen Bauaufträge, insbesondere im Tiefbau, erreicht werden könnte.

Mitunterzeichner: Blatti, Fischer-Bern, Flubacher, Gasser, Glarner, Glatthard, Grolimund, Grünig, Kurzmeyer, Meyer-Boller, Schregenberg. (11)

1970 5. März. Beschluss des Nationalrates: Das Postulat wird angenommen.

×120. (10444) P Müller-Balsthal – Mangel an Instruktionsoffizieren (10. Dezember 1969)

Im Instruktioncorps fehlen noch immer rund 100 Offiziere. Dieser Mangel hindert einen kontinuierlichen Einsatz und erschwert die Ausbildung der Armee.

Neue Lösungen drängen sich auf. Folgende Probleme stellen sich speziell:

- Berufliche Förderung junger Instruktionsoffiziere durch Stipendien und bestmögliche Ausbildung ganz allgemein;
- Frühzeitige Planung des Einsatzes in den Schulen und in der Verwaltung;
- Ausbau der Militärschule an der ETH;
- Einsatz auf Zeit und vorzeitige Pensionierung.

Der Bundesrat wird eingeladen, das Instruktorienproblem in diesem Sinne zu überprüfen und die gesetzlichen Grundlagen entsprechend anzupassen.

Mitunterzeichner: Blatti, Bürgi, Fischer-Bern, Flubacher, Grob, Grolimund, Grünig, Gut, Hofstetter, Keller, Kurzmeyer, Meyer-Luzern, Meyer-Boller, (Wanner), Weber-Altendorf, Weisskopf. (16)

1970 4. März. Beschluss des Nationalrates: Das Postulat wird angenommen.

121. (10370) P Müller-Bern – Einreihung und Beförderung der Bundesbeamten (2. Oktober 1969)

Der Bundesrat hat rückwirkend auf 1. Januar 1969 eine gewisse Anzahl von Chefbeamten in eine höhere Besoldungsklasse eingereiht. Er begründete die getroffenen Massnahmen u. a. mit der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage und den Konkurrenzverhältnissen in der privaten Wirtschaft. Rekrutierungsschwierigkeiten bestehen jedoch nicht nur bei den obersten Beamten. Automatisierung, Mechanisierung, Arbeitsumschichtungen und Veränderungen im Personalkörper haben u. a. bei den mittleren und oberen Kadern des Betriebs- und Verwaltungsdienstes zu einer wesentlichen Zunahme der Beanspruchung und der Verantwortung geführt, die ebenso wenig übersehen werden kann wie die zusätzlichen Anforderungen, die an die Handwerker und an das Personal aller Klassen gestellt werden. Die notwendigen Korrekturen können teilweise durch eine Revision der Zulassungs- und Beförderungsvorschriften herbeigeführt werden. Bei verschiedenen Ämtern ist jedoch eine Änderung der Einreihung nicht zu vermeiden.

Der Bundesrat wird daher eingeladen, die besoldungsmässige Stellung der Beamten durch eine Revision der Zulassungs- und Beförderungsbestimmungen und gegebenenfalls der Ämterklassifikation an die durch zusätzliche Anforderungen und höhere Verantwortung veränderten Verhältnisse anzupassen.

Mitunterzeichner: Abegg, Arnold, (Bauer,) Baumgartner, Berger-Zürich, Berger-Olten, Bircher, Blaser, Chavanne, Chopard, Dellberg, Düby, Felber, Haller, (Heil), Leuenberger, Muheim, Riesen, Rubi, Schaffer, Schmid Arthur, Schmidt-Lenzburg, Schütz, Schwendinger, Stich, Trottmann, Wagner, Weisskopf, Welter, Wüthrich. (30)

122. (10372) M Rasser – Nationales Filmstudio (8. Oktober 1969)

Wie der Bundesrat in seiner Botschaft betreffend Änderung des Bundesgesetzes über das Filmwesen vom 21. Mai 1969 ausführt, haben die Bedenken gegen direkte Herstellungsbeiträge an Spielfilme nach wie vor ihre Bedeutung.

Der Bundesrat wird daher eingeladen, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, die es ermöglichen, mit Bundesmitteln (eventuell unter finanzieller Beteiligung von Kantonen, Gemeinden und privaten Stellen) ein nationales Filmstudio zu bauen und zu unterhalten, welches ohne Bedenken als indirekte Subventionierung entweder kostenlos oder zu sehr niedrigen Preisen an die interessierten schweizerischen Filmschaffenden vermietet werden könnte.

Mitunterzeichner: Aebischer-Bern, Allgöwer, Arnold, Bächtold-Bern, Berger-Olten, Biel Walter, Bill Max, Breitenmoser, Bringolf, Chopard, Gehrig, Gerosa, Gerwig, Götsch, Haller, Hubacher, Huber, Ketterer, Kloter, König, Leuenberger, Müller-Luzern, Schmid Werner, Schmidt-Lenzburg, Schütz, Staehelin, Suter, Vontobel, Ziegler. (29)

* (10520) M Riesen – Kosten des Zivilschutzes (11. März 1970)

Die Aufwendungen für den Zivilschutz haben finanzielle Probleme im Gefolge, deren Lösung den Kantonen und den Gemeinden zunehmende Schwierigkeiten bereitet.

Der Bundesrat wird gebeten, die Revision der Bestimmungen in Angriff zu nehmen, die gegenwärtig für die Finanzierung der Zivilschutzkosten gelten, und namentlich die Prozentsätze der Beiträge für die öffentlichen Schutzräume zu erhöhen sowie Beiträge an die Kosten des Unterhalts und der Lagerung des Materials einzuführen.

Mitunterzeichner: Abegg, Arnold, Baechtold-Lausanne, Bärlocher, Bircher, Blaser, Bratschi, Chavanne, Chopard, Dellberg, Diethelm, Düby, Duvanel, Eggenberger, Felber, Grütter, Haller, Leuenberger, Muheim, Renschler, Sandoz, Schmid Arthur, Stich, Wagner, Waldner, Wüthrich, Wyler, Wyss. (28)

* (10553) P Rippstein – Betriebshelferdienst in der Landwirtschaft (19. März 1970)

In einzelnen Gegenden unseres Landes hat die Landwirtschaft Betriebshelferdienste organisiert, die sich im allgemeinen gut bewährt haben. An vielen Orten scheitern diese Bemühungen an der Finanzierung der dabei entstehenden Kosten (Löhne, Sozialleistungen und Administration).

Eine rasche Verwirklichung dieser Selbsthilfemassnahme ist aber dringend.

Der Bundesrat wird ersucht zu prüfen, ob die öffentliche Hand bei der Finanzierung eines solchen Betriebshelferdienstes in der Landwirtschaft mitwirken könnte, unter der Voraussetzung, dass die Bauern ihren zumutbaren Kostenanteil leisten und Selbsthilfeorganisationen oder Gemeinden einen Beitrag übernehmen.

Mitunterzeichner: Albrecht, Bachmann, Bärlocher, Bommer, Bretscher, Brosi, Degen, Duss, Egli, Fischer-Weinfeld, Geiser, Grolimund, Grünig, Hagmann, Hofer-Flawil, Kurmann, Lehner, Leu, Locher, Marthaler, Müller-Balsthal, Roth, Schib, Schürmann, Stich, Teuscher, Tschanz, Weber-Schwyz. (28)

* (10547) P Rohner – Statistik über die Berufsausbildung (18. März 1970)

Während die Hochschulstatistik und die Statistik des allgemeinen Schulwesens dank der Anstrengungen des Wissenschaftsrates und der Bemühungen der Erziehungsdirek-